

Sachsen

Z. Leipzig, 29. März. (Sig. Drahtb.) Der Wahltag ist in Sachsen ohne Störung verlaufen. Die Wahlbeteiligung war in Folge des schlechten Wetters in manchen Bezirken außerordentlich schwach.

Leipzig (Stadt). Endergebnis: Braun 156 278, Feld 745, Hellpach 25 885, Jarres 120 581, Lubendorff 2304, Marx 4019, Thälmann 37 579.

Döbeln (Stadt). Braun 4048, Feld 31, Hellpach 46, Jarres 5068, Lubendorff 88, Marx 124, Thälmann 1091.

Chemnitz (Stadt). Braun 58 588, Feld 894, Hellpach 472, Jarres 67 498, Lubendorff 1421, Marx 2060, Thälmann 18 827.

Chemnitz (Land). Endergebnis: Braun 18 500, Feld 14, Hellpach 955, Jarres 20 792, Lubendorff 363, Marx 448, Thälmann 10 520.

Zwickau (Stadt). Endergebnis: Braun 17 265, Feld 30, Hellpach 6300, Jarres 11 630, Lubendorff 1028, Marx 499, Thälmann 2324.

Meißen. Braun 5601, Feld 47, Hellpach 1004, Jarres 120, Lubendorff 83, Marx 76, Thälmann 910.

Meißen i. S. Braun 2116, Feld 8, Hellpach 115, Jarres 120, Lubendorff 106, Marx 10, Thälmann 290.

Stimmen geliegen. Das ist ein Gewinn von 6100 Stimmen — trotz der um 10 Prozent geringeren Wahlbeteiligung!

Die nachfolgenden Meldungen aus den einzelnen Wahlbezirken des Reiches geben nur vorläufige Ergebnisse, die zwar die Verteilung der Kräfte ungefähr richtig erkennen lassen, jedoch in Einzelheiten noch unvollständig sind.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde zum Sonntag anstrengend getrieben und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde zum Sonntag anstrengend getrieben und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde zum Sonntag anstrengend getrieben und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde zum Sonntag anstrengend getrieben und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde zum Sonntag anstrengend getrieben und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Wahl im Reich

Die nachfolgenden Meldungen aus den einzelnen Wahlbezirken des Reiches geben nur vorläufige Ergebnisse, die zwar die Verteilung der Kräfte ungefähr richtig erkennen lassen, jedoch in Einzelheiten noch unvollständig sind.

1. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 210 604 (Dezember 1924: 208 415), Feld 2739, Hellpach 13 486, Jarres 517 551, Lubendorff 10 633, Marx 47 912, Thälmann 41 890 (70 507).

2. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 226 582 (233 797), Feld 1901, Hellpach 27 641, Jarres 437 633, Lubendorff 6634, Marx 51 267, Thälmann 23 377 (46 484).

3. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 214 563 (223 500), Feld 2457, Hellpach 23 770, Jarres 530 227, Lubendorff 10 971, Marx 10 519, Thälmann 33 291.

4. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 314 715 (306 901), Feld 2444, Hellpach 33 951, Jarres 364 106, Lubendorff 5487, Marx 167 245, Thälmann 18 563 (29 100).

5. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 208 506 (201 694), Feld 1644, Hellpach 59 182, Jarres 239 003, Lubendorff 2996, Marx 48 331, Thälmann 11 611.

6. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 46 440 (38 500), Feld 2041, Hellpach 8967, Jarres 144 036, Lubendorff 4574, Marx 220 010, Thälmann 45 281 (65 746).

7. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 347 596 (351 775), Feld 34 335, Hellpach 37 907, Jarres 409 964, Lubendorff 6948, Marx 17 735, Thälmann 23 672 (46 336).

8. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 143 420 (135 078), Feld 1469, Hellpach 33 190, Jarres 334 696, Lubendorff 8455, Marx 10 950, Thälmann 136 806 (163 136).

9. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 305 552 (316 039), Feld 2200, Hellpach 42 152, Jarres 406 412, Lubendorff 15 820, Marx 47 294, Thälmann 100 574 (145 778).

10. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 231 000 (232 282), Feld 1800, Hellpach 41 000, Jarres 573 000, Lubendorff 5000, Marx 10 000, Thälmann 37 000 (51 758).

11. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 172 023 (173 500), Feld 5568, Hellpach 41 265, Jarres 226 978, Lubendorff 4902, Marx 127 397, Thälmann 19 026 (30 942).

12. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 313 000 (330 764), Feld 24 000, Hellpach 41 000, Jarres 303 000, Lubendorff 6000, Marx 47 000, Thälmann 22 000.

13. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 320 766 (316 864), Feld 3134, Hellpach 52 120, Jarres 320 276, Lubendorff 5073, Marx 270 036, Thälmann 105 038.

14. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 142 960 (140 048), Feld 3050, Hellpach 25 650, Jarres 141 797, Lubendorff 5530, Marx 435 476, Thälmann 52 845.

15. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 57 978 (59 585), Feld 2578, Hellpach 11 464, Jarres 100 169, Lubendorff 3300, Marx 282 740, Thälmann 12 413 (22 833).

16. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 160 813 (155 012), Feld 2126, Hellpach 24 569, Jarres 226 495, Lubendorff 7250, Marx 227 074, Thälmann 162 039 (200 188).

17. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 115 725 (107 145), Feld 2455, Hellpach 13 374, Jarres 174 922, Lubendorff 4314, Marx 394 311, Thälmann 67 482 (95 594).

18. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 74 633 (71 690), Feld 226 407, Hellpach 14 052, Jarres 86 333, Lubendorff 8750, Marx 10 104, Thälmann 7316 (23 980).

19. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 278 115 (327 218), Feld 227 705, Hellpach 36 433, Jarres 355 315, Lubendorff 32 267, Marx 14 224, Thälmann 23 055.

20. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 206 000 (240 810), Feld 3000, Hellpach 137 000, Jarres 348 000, Lubendorff 6000, Marx 241 000, Thälmann 86 000 (98 157).

21. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 198 487 (198 593), Feld 3740, Hellpach 88 087, Jarres 241 845, Lubendorff 6313, Marx 255 150, Thälmann 39 197 (69 923).

22. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 214 257 (203 431), Feld 1661, Hellpach 74 696, Jarres 216 678, Lubendorff 4736, Marx 12 112, Thälmann 67 577.

23. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 215 019, Feld 1506, Hellpach 65 299, Jarres 213 891, Lubendorff 4503, Marx 12 379, Thälmann 67 660.

24. Wahlkreis Ostpreußen. Braun 155 076, Feld 1522, Hellpach 15 364, Jarres 218 649, Lubendorff 3107, Marx 3589, Thälmann 14 129.

England und die Sicherheitsfrage

Von unserem englischen Mitarbeiter

S. London, 28. März.

Der Außenminister Chamberlain sprach heute in der Kammern Rede über die diplomatischen Kanäle Mittelung in genügend substantiierter Form erhalten hat, um den deutschen Angebot diese Form zu geben und man muß hoffen, daß sich in Chamberlains Mitteilungen keine Widersprüche eingeschlichen haben, daß Chamberlain keine persönlichen Wünsche über den Charakter des deutschen Angebotes mitberücksichtigt hat, mit einem Wort, daß sich seine Mitteilungen mit dem Anerbieten der deutschen Regierung tatsächlich decken.

Die dem auch sei, ob man in einem Deutschland einschließenden Vier- oder Fünf-Mächtepakt nun die Formel zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten sieht oder nur einen ziemlich unzulänglichen Versuch der Erregung des Genfer Protokolls durch eine weniger umfangreiche, aber auch weniger wirkungsvolle und weniger sichere Friedensmachinerie — der Plan ist nun einmal da und ist von der britischen Regierung aufgenommen worden.

Das kann ohne weiteres angenommen werden; trotzdem sind bedeutende Gefahren die Begünstigten vorhanden. Sie liegen weniger im deutschen Angebot selbst als im Zweifel, in dem die deutsche Regierung selbst den Charakter und Inhalt ihrer Angebote belassen hat.

Deutschland ist, was seine Westgrenze betrifft, bereit, auf alle Wünsche nach einer Revision der durch den Versailler Friedensvertrag gezogenen Grenze ausdrücklich freiwillig zu verzichten; es ist bereit, die gegenwärtige Grenze im Rahmen eines gegenseitigen Sicherheitsvertrages von sich aus zu garantieren.

Was den Osten betrifft, so wünscht Deutschland die polnische Grenze nicht auf gleiche Art im Rahmen eines Paktes zu garantieren; Deutschland ist jedoch bereit, auf die Absicht einer kriegerischen Aenderungen der Ostgrenze zu verzichten.

Deutschland betont jedoch, daß es die Hoffnung aufrecht erhält, es werde eines Tages möglich werden, eine Aenderung seiner Ostgrenze durchzuführen, und zwar auf dem Wege von Verhandlungen, auf diplomatischem Wege oder mit Hilfe des Völkerbundes.

Man muß annehmen, daß Chamberlain von der deutschen Regierung durch die diplomatischen Kanäle Mitteilung in genügend substantiierter Form erhalten hat, um den deutschen Angebot diese Form zu geben und man muß hoffen, daß sich in Chamberlains Mitteilungen keine Widersprüche eingeschlichen haben, daß Chamberlain keine persönlichen Wünsche über den Charakter des deutschen Angebotes mitberücksichtigt hat, mit einem Wort, daß sich seine Mitteilungen mit dem Anerbieten der deutschen Regierung tatsächlich decken.

Die dem auch sei, ob man in einem Deutschland einschließenden Vier- oder Fünf-Mächtepakt nun die Formel zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten sieht oder nur einen ziemlich unzulänglichen Versuch der Erregung des Genfer Protokolls durch eine weniger umfangreiche, aber auch weniger wirkungsvolle und weniger sichere Friedensmachinerie — der Plan ist nun einmal da und ist von der britischen Regierung aufgenommen worden.

Das kann ohne weiteres angenommen werden; trotzdem sind bedeutende Gefahren die Begünstigten vorhanden. Sie liegen weniger im deutschen Angebot selbst als im Zweifel, in dem die deutsche Regierung selbst den Charakter und Inhalt ihrer Angebote belassen hat.

Deutschland ist, was seine Westgrenze betrifft, bereit, auf alle Wünsche nach einer Revision der durch den Versailler Friedensvertrag gezogenen Grenze ausdrücklich freiwillig zu verzichten; es ist bereit, die gegenwärtige Grenze im Rahmen eines gegenseitigen Sicherheitsvertrages von sich aus zu garantieren.

Was den Osten betrifft, so wünscht Deutschland die polnische Grenze nicht auf gleiche Art im Rahmen eines Paktes zu garantieren; Deutschland ist jedoch bereit, auf die Absicht einer kriegerischen Aenderungen der Ostgrenze zu verzichten.

Deutschland betont jedoch, daß es die Hoffnung aufrecht erhält, es werde eines Tages möglich werden, eine Aenderung seiner Ostgrenze durchzuführen, und zwar auf dem Wege von Verhandlungen, auf diplomatischem Wege oder mit Hilfe des Völkerbundes.

Herriot zum Sicherheitsproblem

Paris, 28. März. Ministerpräsident Herriot hat im Senat ausweichend folgendes zum Sicherheitsproblem erklärt: Es ist notwendig, festzustellen, daß die französische Regierung niemals die Absicht eines Sicherheitspaktes im Auge faßte, sondern nur im entferntesten die Rechte und Interessen der Alliierten Frankreichs ohne ihre Zustimmung wahren könnte.

Im Sinne dieser Erklärung wird Herriot eine Rede in der Kammer gehalten.